

M A S A R Y K

U N I V E R S I T Y

MUNI

Zur Deutung des Lehrberufs durch Lehrer und Lehrerinnen. Eine Geschichte berufsbezogener Deutungsmuster

Kassel, 13. September 2021



EUROPEAN UNION
European Structural and Investment Funds
Operational Programme Research,
Development and Education



MINISTRY OF EDUCATION,
YOUTH AND SPORTS

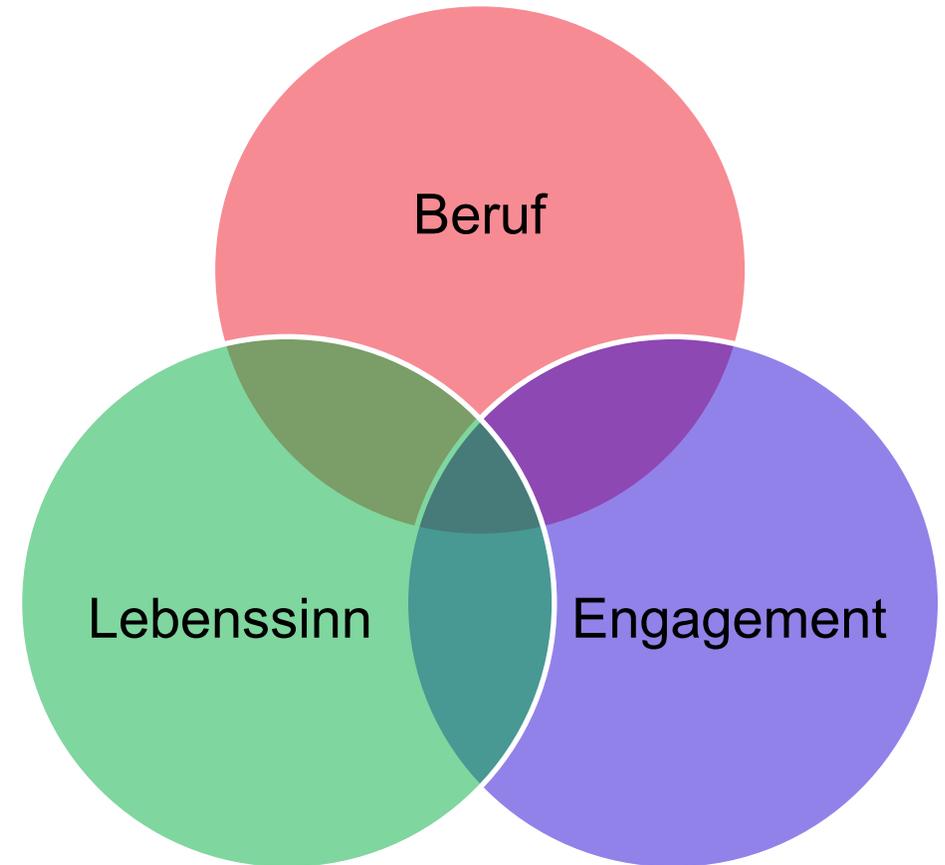
Fragestellung

- Untersuchung berufsbezogener Deutungsmuster und Rollenkonstruktionen bei Lehrern und Lehrerinnen in ihrem historischen Wandel
- *„Warum bin ich eigentlich Lehrer?“ – „Warum bin ich eigentlich Lehrerin?“*
 - nicht primär um Deutungsmuster in Bezug auf Probleme und Herausforderungen, die sich im konkreten Berufsalltag stellen
- Wie fassten Lehrerinnen und Lehrer den eigenen Beruf insgesamt auf?

Beruf, Lebenssinn und Engagement

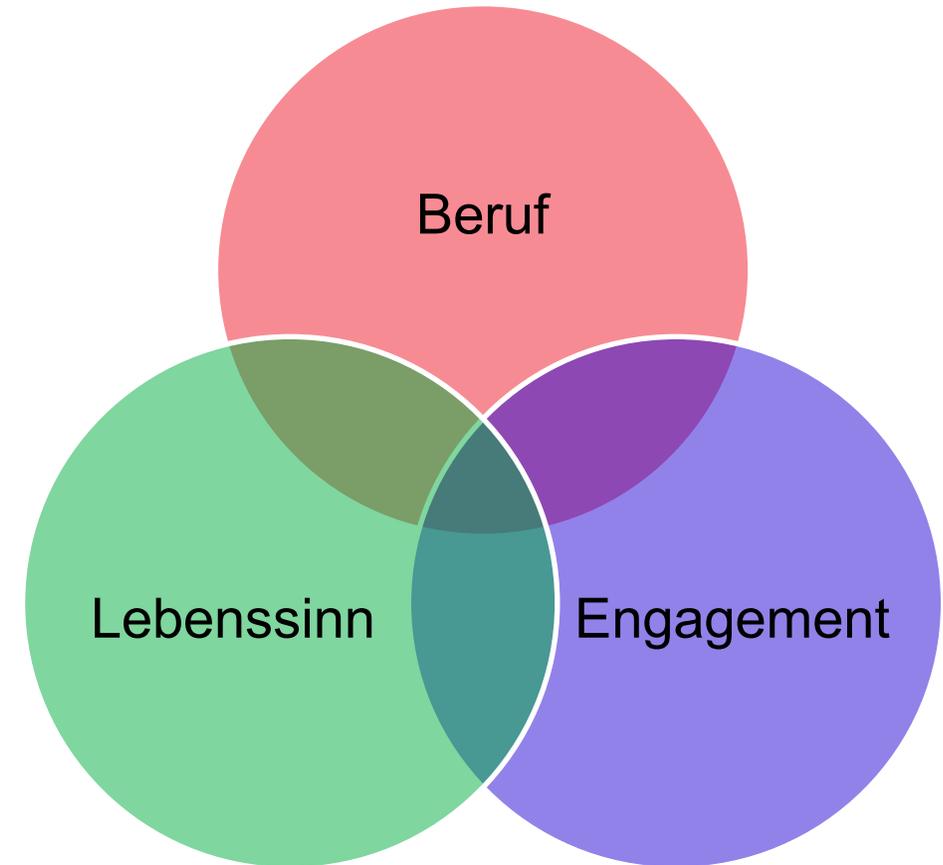
– Ausgangspunkt

- Lehrberuf wird oft als zentrales sinnstiftendes Element im Lebensentwurf aufgefasst.
- Damit assoziiert ist der Anspruch, sich in besonderem Maße zu *engagieren*



Beruf, Lebenssinn und Engagement

- Dieses Muster lässt sich in unterschiedlichen historischen Kontexten und in unterschiedlicher Ausprägung beobachten
 - Weitverbreitet, aber nicht allgegenwärtig
- Frage nach historischem Wandel dieses Musters (Ausprägungen/Verbreitung)



Lehrberuf und Lebenssinn

Kunze, Katharina (2013): Biographie und berufliches Handeln eines Waldorflehrers. Rekonstruktionen zum Wechselverhältnis von Biographie und Profession. Opladen u.a.: Budrich

- „[...] und das muss ich schon sagen also . das schöne am lehrerberuf ist natürlich dass man sich niemals die frage stellen muss , macht das sinn was ich mache“
 - aus einem lebensgeschichtlichen Interview mit einem Waldorflehrer (Kunze 2008)
- Beruf wird „an die übergreifende, existentielle Sinnfrage gekoppelt“ (Kunze)
- [...] „Erfüllungserzählung und diese Erfüllung stellt sich im [früheren] marktwirtschaftlichen Arbeitskontext [des Befragten] nicht ein“ (Kunze)
- Beruflichkeit erfahre „eine mehrfach gebrochene Auratisierung, in dem ihr die Beantwortung der Frage nach dem Lebens- bzw. Berufssinn übertragen wird (berufliche Sinnstiftung und Lebenssinn sind dabei miteinander verschmolzen).“ (Kunze)

Lehrberuf und Lebenssinn

„Die Berufsfrage bildet [...] im Fall Benedikt Müllers einen überaus zentralen, wenn nicht sogar den entscheidenden Faktor der biographischen Sinnkonstruktion. Auf dieser Basis ist ein lediglich pragmatischer Umgang mit der biographischen Anforderung Beruf ausgeschlossen: Es steht zu viel auf dem Spiel“ (Kunze)

Lehrberuf und Lebenssinn

Bäunard, August (1923): Die Erneuerung der Landschule. Die ländliche Schul- und Volksbildungsarbeit und die Zukunft unseres Volkes

Lehrer „Pionier der Zukunft“, beseelt von „Liebe zum Volk und zur Menschheit“

Bäunard verfasst seine Ausführungen „im Gefühl des Stolzes über die Größe der Aufgabe und im Bewußtsein der gewaltigen Verantwortung dem Volke und der Menschheit gegenüber“.



Lehrberuf und Lebenssinn

- Sinn ist an unterschiedliche Objekte gekoppelt (Kinder vs. Volk, Menschheit,...)
- Texte haben unterschiedliche Adressaten (Interviewende Forscherin vs. anderer Lehrerinnen und Lehrer, Schulleute)
- Gemeinsam ist beiden Fällen, dass der Lehrberuf mit idealistischen Vorstellungen aufgeladen wird, dass er nicht nur als den persönlichen Begabungen und Neigungen entsprechende Möglichkeit des Broterwerbs verstanden wird, sondern dass dem Beruf ein darüberhinausgehender höherer Sinn zugeschrieben wird.

Fragestellung – Detailfragen (I)

- Welche Muster der Deutung des **Verhältnisses zwischen Beruf und Lebenssinn** lassen sich historisch ausmachen?
- Welche Muster der Deutung der eigenen **Berufsrolle** und der **sozialen Bedeutung des eigenen Berufes**?
- Wie haben sich diese **im Zeitverlauf verändert**?
- Wie hingen Veränderungen mit dem Wandel der **sozialen Lage von Lehrerinnen und Lehrern** einerseits, mit dem **Wandel außerpädagogischer Diskurse** andererseits zusammen?
- Lassen sich Änderungen hinsichtlich typischer Deutungsmuster durch **veränderte Muster der sozialen Rekrutierung** von Lehrerinnen und Lehrern erklären?
- Welche Wechselwirkungen bestanden zwischen solchen in der Sphäre des Ideellen zu verortenden Bildern und **konkreten Haltungen in Bezug auf beruflichen Aufgaben**?

Untersuchungszeitraum/Geografischer Bezugsrahmen

– Maximalprogramm

- Flächendeckende Etablierung eines staatlich gesteuerten Schulwesens im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert
 - Konstitution des Lehrberuf als eigenständiger Beruf im modernen Sinn sowohl an höheren als auch an niederen Schulen
- bis in die Gegenwart

– oder Hypothese bezüglich entscheidender Übergänge

- „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Perioden
- Eingrenzung auf *einen* Übergang (z.B. 1968)

– Deutschland und Österreich (?)

- (Einschränkung aus arbeitsökonomischen Erwägungen)

Deutungsmuster als theoretischer Bezugsrahmen

- *Wie war jener Sinnhorizont, der die Ebene des konkreten Handelns im Berufsalltag überwölbt, im Einzelnen konstruiert?*
- Deutungsmuster (i.S. von *Ulrich Oevermann*) als theoretisches Konzept zur Fassung dieser Fragestellung

Deutungsmuster

- „kollektiv verbürgte, in konkreten Milieus oder Lebenswelten verankerte Muster“ der „routinisierten Deutung“ von „objektiven Handlungsproblemen [...], die einen veralltäglichten Umgang mit diesen Problemen ermöglichen“
- „Routinen, die sich in langer Bewährung eingeschliffen haben und wie implizite Theorien verselbständigt operieren, ohne das [sic!] jeweils ihre Geltung neu bedacht werden muß“.
 - objektive Handlungsprobleme nicht nur konkret sich im alltäglichen Handlungsvollzug stellende Probleme im engsten Sinn
 - Oevermann fasst Deutungsmuster ausdrücklich als „komplexen Zusammenhang von Annahmen über die Welt bzw. über die zu bewältigende Realität“.

Deutungsmuster

- Strukturieren zwar das Handeln des individuellen Subjekts, sind dabei aber **sozial vermittelt** und gewährleisten wiederum die soziale Eingliederung des Subjekts.
- Unterliegen **historischem Wandel**, sind „historisch-epochale Gebilde, in denen sich die komplexe ‚Lage‘ einer historisch-gesellschaftlichen Situation bündelt und zusammenzieht“

Deutungsmuster

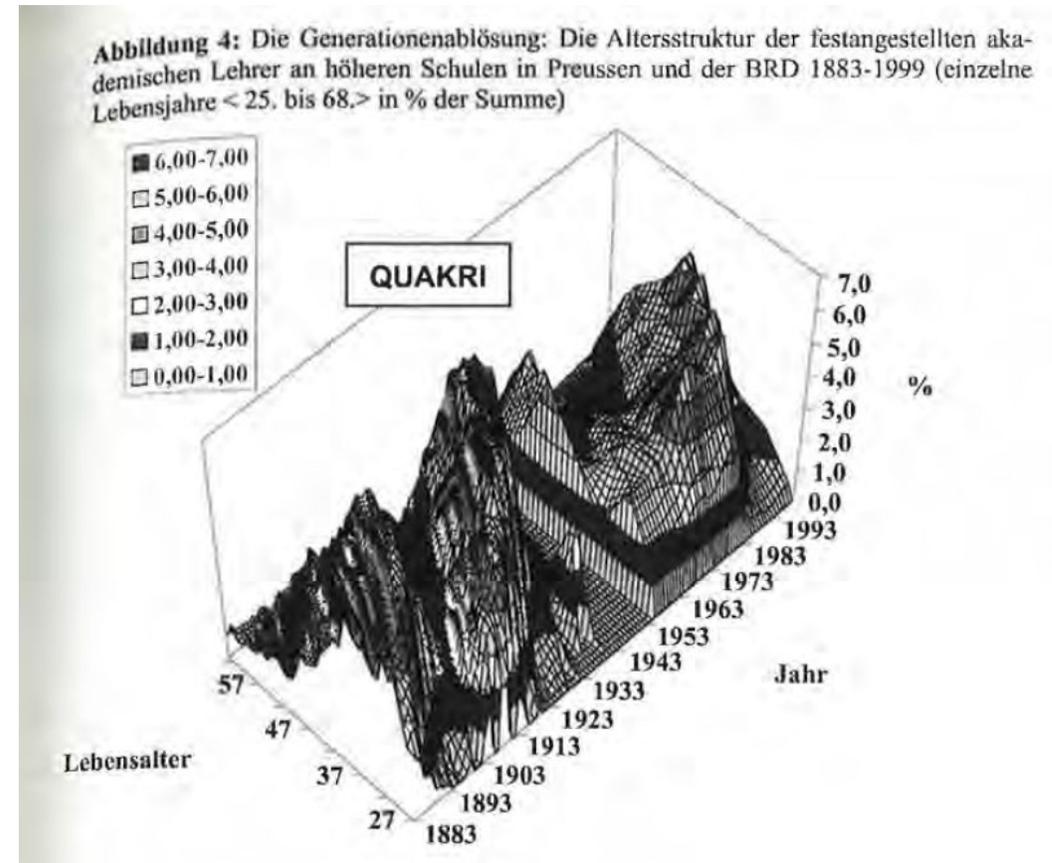
- sozial vermittelt/unterliegen historischem Wandel
- Aber: **Wo findet im Fall der mich interessierenden Deutungsmuster die soziale Vermittlung primär statt?**
- berufliche Sozialisation → Veränderung als Folge veränderter pädagogischer Diskurse, Ausbildungssettings, sozialer Wirklichkeit im Berufsfeld,...
- familiäre Sozialisation → Veränderungen als Folge veränderter Muster sozialer Rekrutierung

Rolle von Generationen?

- Mannheim: Frühe Erlebnisse prägen Weltbild → Weltbild gemeinsame Merkmale bei ähnlichen Geburtsjahrgängen
- Nath u.a.: Generationszyklen aufgrund zyklisch wechselnder Phasen von Mangel und Überfüllung

Rolle von Generationen?

- Mannheim: Frühe Erlebnisse prägen Weltbild → Weltbild gemeinsame Merkmale bei ähnlichen Geburtsjahrgängen
- Nath u.a.: Generationszyklen aufgrund zyklisch wechselnder Phasen von Mangel und Überfüllung



Methodik, Forschungsstand, Quellenlage

- Veränderungen innerhalb eines langen Untersuchungszeitraums
- schon vorhandene Literatur, die für das Thema von Relevanz ist, erfassen und auswerten
 - Für einzelne Zeiträume liegen Detailuntersuchungen vor, die an die hier umrissene Fragestellung weitgehend anschlussfähig sind. Z.B.: *Reimer, Uwe (2000): "1968" in der Schule. Erfahrungen Hamburger Gymnasiallehrerinnen und -lehrer.*
 - Großteils aber Arbeiten, bei denen andere Fragen oder Zugänge im Mittelpunkt stehen, die aber doch relevante Hinweise zur Klärung der hier umrissenen Fragestellungen enthalten.
 - Literatur zur Sozialgeschichte des Lehrberufs
 - detaillierte biografische Untersuchungen zu einzelnen Lehrerpersönlichkeiten
- Nicht bloße Vorarbeit, sondern wesentlicher Teil der Untersuchung.

Methodik, Forschungsstand, Quellenlage

- Erschließung und Auswertung von Quellen im engeren Sinn
 - insbesondere Lehrerzeitschriften
 - Ego-Dokumente, wie z.B. Autobiografien
 - Rückgriff auf vorhandene Sammlungen lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen und Interviews
- Auswertung von Quellen
 - Fallebene/ Sequenzebene

Methodische Fragen, die sich aus dem spezifischen Entstehungskontext einzelner Quellensorten ergeben

- Lehrerzeitschriften u.ä.
 - spezifische Adressatenorientierung, konkrete Agenda, Argumentationsmuster oder Deutungsmuster?
 - Weniger nahe an authentischer Deutung als Ego-Dokumente
 - Andererseits werden hier Muster der Deutung reproduziert, autorisiert und verbreitet
 - Verhältnis Diskurs – Deutungsmuster?

Methodische Fragen, die sich aus dem spezifischen Entstehungskontext einzelner Quellensorten ergeben

- Autobiografien, die aus eigenem Antrieb verfasst wurden
 - Verfassen und Veröffentlichen solcher Texte ist mit bestimmten persönlichen Dispositionen/biografischen Konstellationen verknüpft, die nicht unabhängig von Deutungsmustern sind.
 - Verzerrung des Gesamtbildes
 - Korrektur durch private Ego-Dokumente (Tagebücher, Briefe u.ä.)

Aus der Werkstatt

Quelle



Aus der Werkstatt

Deutungsmuster

- Schon als Kind Liebe zu Büchern, Bildungsaffinität
- Verwirklichung der eigenen Bildungsaffinität als Lebensentwurf, dessen Realisierung gegen Widerstände erkämpft werden muss
- ...Muster sozialer Rekrutierung

Quelle



Literatur

Kunze, Katharina (2013): *Biographie und berufliches Handeln eines Waldorflehrers. Rekonstruktionen zum Wechselverhältnis von Biographie und Profession*. Opladen u.a.: Budrich.

Mannheim, Karl (1970): Das Problem der Generationen. In K. Mannheim (Hg.), *Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk* (S. 509-565). Neuwied: Luchterhand.

Dinzelbacher, Peter (2008): Zur Theorie und Praxis der Mentalitätsgeschichte. In P. Dinzelbacher (Hg.), *Europäische Mentalitätsgeschichte. Hauptthemen in Einzeldarstellungen* (S. XVII-XLIII). Stuttgart: Kröner.

Nath, Axel & Dartenne, Corinna M. (2008): Zur 'Eigendynamik' in den Langen Wellen des Bildungswachstums. Reziprozität zwischen Situations- und Diskursentwicklung. In C. Crotti (Hg.), *Das Jahrhundert der Schulreformen. Internationale und nationale Perspektiven. 1900 - 1950* (S. 39-60). Bern u.a.: Haupt-Verl.

Oevermann, Ulrich (2001): Die Struktur sozialer Deutungsmuster - Versuch einer Aktualisierung. *Sozialer Sinn*(1), 35-81.

Reimer, Uwe (2000): *"1968" in der Schule. Erfahrungen Hamburger Gymnasiallehrerinnen und -lehrer*. Hamburg: Kovač.